

Mai • Juni 2020

DER BOTE

Gemeindebrief der St. Johannes-Gemeinde Rodenberg



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

Geistliches Wort

5 Gedanken zur aktuellen Situation

„Und? Was lernen wir daraus?“ hat mein alter Mathelehrer in der Schule immer gesagt. Das ist eine Frage, die man sich nicht nur beim Vorrechnen schwieriger Aufgaben an der Tafel stellen kann, sondern auch, wie ich finde, nach 2 Monaten Corona-Maßnahmen. Um es kurz zu machen: Es gibt da sicherlich keine einfachen und schnellen Antworten. Wir stecken ja auch noch halbwegs mittendrin. Aber 5 Gedanken dazu, wie ich als Christ dieser Corona-Krise mit all ihren Einschränkungen begegne, möchte ich gerne mit Ihnen teilen.

Dankbarkeit

In den letzten Wochen habe ich mit Erstaunen Dinge erlebt, die ich sonst nur aus Filmen kannte. Hamsterkäufe waren eines davon. Da hat die Furcht, plötzlich ohne das Eine oder das Andere dazustehen, viele von uns getrieben, vielleicht hier und da doch noch ein bisschen auf Reserve zu kaufen. Nun blicke ich zurück und stelle fest, wie gut wir trotz der ganzen Krise doch versorgt waren und sind. Ich möchte die Not von vielen, die zur Zeit zum Beispiel um den Verlust ihres Arbeitsplatz fürchten, nicht klein reden. Aber gleichzeitig ist es auch gut, den Blick auf all die Sorgen zu lenken, die wir uns

gemacht haben und die sich als unbegründet herausgestellt haben. Wie viele Gründe zur Dankbarkeit lassen sich gerade in diesen Tagen finden. Gott versorgt uns tagtäglich mit so vielem. Manchmal braucht es nur die kurze Vorstellung, wie es ohne all die guten Gaben wäre, um wieder neu zur Dankbarkeit zu finden.

Ruhe

Eines Tages sage ich einfach mal für ein paar Wochen alles ab – keine Termine, keinen Stress, keine Pflichten – ich bleibe einfach nur zu Hause. Bis vor kurzem wäre ein solcher Satz bei Manchem Ausdruck von all den Lasten des Alltags gewesen, die wir uns mehr oder weniger selbst auferlegen. Ich erlebe diese Krise neben allen Sorgen und Unsicherheiten auch als Phase der Entschleunigung bei vielen Menschen. Alles, was nicht unbedingt nötig ist, wird gestrichen. Ich verbringe mehr Zeit mit meiner Familie. Ich sitze weniger im Auto. Auch wenn sich die Ruhe in einem Haushalt mit Kindern oftmals in Grenzen hält, denke ich, dass vielen diese Vollbremsung des Alltags auch gut tut. Denn auch die Ruhe von Arbeit, Terminen und Pflichten ist Teil Gottes guter Schöpfung. Er erinnert mich daran, dass zumindest ein Siebtel unserer Woche nicht unserer Produktivität und unseren Zielen

dienen sollte, sondern der Ruhe, Erholung und Rückbesinnung auf unseren Gott, der uns auch ohne Produktivität liebt.

Fasten

Den Verzicht auf Gottesdienste in unserer Kirche, auf die Gemeinschaft und die gemeinsame Feier des Heiligen Abendmahls, auf Gemeindegänge und Veranstaltungen kann man auch als eine Art des Fastens betrachten. Wir haben vorher einen reich gedeckten Tisch gehabt. Nun müssen wir zur Zeit mit weniger auskommen. Ein Effekt des Fastens kann sein, dass wir feststellen, was im Leben wirklich wichtig ist, auf was wir vielleicht auch verzichten können und an was wir uns vielleicht einfach nur gewöhnt haben. Das mag am Anfang erst einmal schmerzhaft sein, aber es ist auch mit heilsamen Erkenntnissen verbunden. Erst wenn wir Liebgewonnenes weglassen, können wir gut erkennen, was uns im Kern wichtig ist. Das mag bei jedem etwas anderes sein. Vielleicht zeigen uns die reduzierten Ersatzformen wie der Hörgottesdienst und das telefonische Kontakthalten worum es im Grunde geht: *Im Gottesdienst*, dass wir Gottes Wort hören und im Glauben gestärkt werden; *In der Gemeinschaft*, dass wir auf einander Acht geben und füreinander Sorge tragen.

Rücksichtnahme

An vielen Stellen ist diese Zeit davon geprägt, dass wir aufeinander Rücksicht nehmen. Wir nehmen Rücksicht auf die besonders durch eine Ansteckung mit dem Coronavirus Gefährdeten, auf die Einsamen und die Isolierten, auf diejenigen, die in dieser Zeit besonders belastet sind. Gerade jetzt, wo erste Lockerungen ermöglicht werden, ist es, denke ich, eine Frage der Rücksichtnahme, nicht laut darauf zu pochen, als erster von den Einschränkungen erlöst zu werden, wo es nicht sein muss. Weiterhin Abstand zu halten und vorsichtig zu sein, anderen den Vortritt zu lassen und Geduld zu haben, kann auch eine Form der Nächstenliebe sein. Auch hier ist unser Glauben gefragt, in unseren Taten und vor allem in unserer Haltung gegenüber unseren Mitmenschen laut zu werden.

Hoffnung

Unser Umgang mit dieser Krise sagt auch etwas darüber aus, was für eine Hoffnung wir haben und die lässt sich vielleicht auch daran erkennen, auf was wir alles *nicht* hoffen: Wir hoffen nicht, dass alles wie früher wird. Wir hoffen auch nicht, dass alles einfach wieder gut wird. Wir wissen, dass wir in dieser Welt mit Krankheiten, Leid und anderen Nöten zu rechnen haben. Wir wissen, dass wir selbst auch Teil der Probleme in dieser Welt

sind. Wir wissen auch, dass jeder von uns an seinem Ende in dieser Welt sterben muss. All diesen Dingen schauen wir ins Auge, denn unsere Hoffnung als Christen ist, dass wir in all dem nicht allein sind, sondern Gott uns Tag für Tag begleitet und uns den Weg zeigt. Unsere Hoffnung

ist, dass Gott uns nicht an den Folgen unserer Schuld und Fehler zu Grunde gehen lässt, sondern dass er uns an unserem Ende das ewige Leben schenken wird.

Lasst uns also weiterhin getrost und hoffnungsvoll bleiben, gerade angesichts der Unsicherheiten die vielleicht noch vor uns liegen.

Der neue Bote ist da

Liebe Leser,

ich schreibe Ihnen diesen Gemeindebrief am Ende von 2 Monaten geschlossener und am Anfang einer Zeit halb geöffneter Kirchentüren. Hinter uns liegt ein fast vollständiger Stillstand unseres gewohnten Gemeindelebens. Vor uns liegt nun ein vorsichtiges Herantasten an Gottesdienste in der Kirche. Der Notfallmodus, der die ersten Wochen des Kontaktverbots bestimmt hat, muss nun durch etwas ersetzt werden, dass sich längerfristig durchhalten lässt.

Damit Sie auf dem neusten Stand sind, was unsere Planung für die nächste Zeit angeht, schreibe ich Ihnen deshalb diesen Boten außerhalb des gewohnten Erscheinungsrhythmus.



Die rechtliche Situation

Die Verordnungen, die auch unser Gemeindeleben betreffen, verändern sich wöchentlich, wenn nicht gar täg-

lich. Was wir dementsprechend planen, muss also nicht von langer Dauer sein. Wir müssen mit weiteren Lockerungen genauso wie mit erneuten Verschärfungen rechnen. Nichtsdestotrotz planen wir nun ersteinmal mit dem Stand der niedersächsischen Verordnung vom 6.5.2020. Diese Verordnung besagt, dass unter Einhaltung von Maßnahmen, die geeignet sind, die Gefahr einer Infektion mit dem Coronavirus zu vermindern, Gottesdienste in Kirchen und Unterricht in Gemeindezentren erlaubt sind. Solche Maßnahmen umfassen den Abstand von 1,5 m zueinander sowie weitere Regelungen, die wir als Kirchenvorstand für mögliche Gottesdienste in unserer Kirche festgelegt haben.

Gottesdienste

Mit dem Ende des grundsätzlichen Verbots von Zusammenkünften in Kirchen sind wir nun auch wieder in der Lage unter besonderer Vorsicht Gottesdienste in unserer Kirche stattfinden zu lassen. Unser Plan ist es, ab dem 17.5. damit zu beginnen.

Mit Sicherheit werden diese Gottesdienste im Rahmen der Verordnungen ersteinmal ungewohnt sein. Manch einer wird auch weiterhin zu Hause bei

unseren Hörgottesdiensten bleiben wollen. Wir werden dieses Angebot daher auf jeden Fall mindestens bis zu den Sommerferien fortführen und CDs mit den Aufnahmen mitsamt Hausgottesdienstheften verteilen, sowie beides auf unserer Homepage zur Verfügung stellen.

Genauer lesen Sie gerne auf Seite 8.

Email-Verteiler

Mitte März haben wir relativ kurzfristig einen Email-Verteiler für unsere Gemeinde ins Leben gerufen. Zur Zeit erreicht dieser Newsletter 64 Gemeindeglieder und Freunde unserer Gemeinde.

Wir verschicken dort aktuell jeden Sonntag die Predigt und ein Fürbittengebet und weisen auf den neuen Hörgottesdienst hin.

Wir werden diesen Newsletter in Zukunft auch dazu nutzen, den Gemeindebrief zu verschicken und zum Beispiel auf Veranstaltungen hinzuweisen.

Anmelden können Sie sich dazu auf www.rodensburg-selk.de.

Gemeindeversammlung

Unsere jährliche Hauptgemeindeversammlung hätte eigentlich am 22. März stattfinden sollen. Ein realistischer Ersatztermin ist gegenwärtig nicht in Aussicht. Im Kirchenvorstand haben wir beschlossen, zunächst abzuwarten, ob eine Versammlung evtl. im Sommer möglich sein wird oder gegebenenfalls Regelungen zu finden, die eine Gemeindeversammlung vor Ort ersetzen können. Bis dahin werden wir entsprechend der Haushaltsplanung verfahren, die wir der Gemeindeversammlung im März hätten vorschlagen wollen. Für die Festlegung der Umlagezusage für 2021 sind wir im Gespräch mit der Finanzkommission des Bezirks.

Finanzen & Kollekten

Normalerweise beschließen wir auf unserer Gemeindeversammlung einen Haushalt für das angefangene Jahr und bitten dann alle Gemeindeglieder in einem Finanzbrief um eine entsprechende Erhöhung ihres Kirchbeitrags sowie Spenden für im Haushalt vorgesehene Zwecke.

Deshalb möchte ich Sie gerne auf diesem Wege bitten zu prüfen, ob Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Ihren

Kirchbeitrag anheben können. Hilfreich sind auch gezielte Spenden für bestimmte Aufgaben in der Gemeinde.

- Wir haben im vergangenen Jahr beschlossen, unsere Umlage an die Allgemeine Kirchenkasse um ca. 2500 € auf 116.000 € zu erhöhen.
- Wir haben einen Kredit, den wir für die Pfarrhausrenovierung aufgenommen haben, zurückzuzahlen. Gleichzeitig müssen wir sehen, dass wir für zukünftige größere Baumaßnahmen Geld zurücklegen.
- Es stehen einige kleinere bis mittlere Reparaturen an unseren Gebäuden an. Unter anderem planen wir, wenn ausreichend Mittel dafür zusammenkommen, den Kirchraum neu streichen zu lassen.
- Um in Zukunft weiterhin in guter Qualität unsere Gottesdienste aufnehmen und verteilen zu können, möchten wir gerne in Aufnahmetechnik investieren.

Bitte bedenken Sie auch weiterhin, dass wir in den letzten 2 Monaten keine Kollekten in der Kirche hatten. Legen Sie gerne etwas zur Seite oder

Überweisen Sie ihre Kollekte auf unser Gemeindep konto.

Herzlichen Dank auch für Ihre finanzielle Unterstützung der Gemeinde in dieser Zeit.



Dank

Einen Herzlichen Dank möchte ich an all diejenigen aussprechen, die in den letzten Wochen mitgeholfen haben, die CDs und Hausgottesdiensthefte in die Briefkästen zu werfen. Herzlichen Dank auch für die vielen Rückmeldungen zu den Hörgottesdiensten. Gerade in dieser Situation war das sehr schön zu hören.

Und auch jetzt, wo wir wieder Einiges neu einstellen müssen, bin ich dankbar für Rückmeldungen, Ideen und Vorschläge. Vieles, was wir zur Zeit tun, machen wir so zum ersten Mal. Da ist es sehr hilfreich, über die Dinge im Gespräch zu sein und gegebenenfalls auch noch einmal zu verändern.

Bleiben Sie Gott befohlen!
Es grüßt Sie herzlich, Ihr Pastor

Fritz von Borstel

Aus den Kirchenbüchern

In unsere Gemeinde eingetreten ist **Lea Popowski**. Wir heißen sie bei uns herzlich willkommen und wünschen Gottes

Segen, dass sie in der St. Johannes-Gemeinde ein gutes geistliches Zuhause finde.

Gottesdienste ab dem 17.5. in der Kirche

Ab dem Sonntag Rogate, am 17.5.2020, wird es in unserer Kirche wieder Gottesdienste geben. Allerdings unter den besonderen Bedingungen, die uns angesichts der Corona-Pandemie auferlegt sind. Da wir alle recht unterschiedlich von den Gefahren einer Ansteckung betroffen sind, haben wir im Kirchenvorstand beschlossen, die Hörgottesdienste mindestens bis zu den Sommerferien weiterhin aufzunehmen und per CD und per Internet (zusammen mit den Hausgottesdienstheften) samstags zu verteilen. Wir fahren also in nächster Zeit mit unseren Gottesdiensten zweigleisig: Unter Auflagen in der Kirche und in gewohnter Hörgottesdienst-Form in unseren Häusern. Es ist unser Anliegen, dass sich jeder frei entscheiden kann, mit welcher Gottesdienstform er sich aktuell wohler fühlt. Beides hat zur Zeit seine Einschränkungen und Grenzen.

Gottesdienst im Allgemeinen, aber besonders auch die Feier des Heiligen Abendmahls bergen Infektionsrisiken, die sich mit keiner Maßnahme völlig ausschließen lassen. Dessen müssen wir uns bewusst sein. Gleichzeitig sind uns Wort und Sakrament nicht als auferlegte Pflichten gegeben, sondern um unseren Glauben zu stärken. Es ist daher unsere

Hoffnung, dass, wer zum Gottesdienst in die Kirche kommt, dies genauso fröhlich im Glauben tue, wie derjenige, der zu Hause den Gottesdienst hört.

Wie werden unsere Gottesdienste in der Kirche in nächster Zeit aussehen? Um diese Frage zu beantworten haben wir uns als Kirchenvorstand an den Empfehlungen unserer Kirche orientiert und die „Niedersächsische Verordnung zum Schutz vor Neuinfektionen mit dem Corona-Virus“ in der Fassung vom 06.05.2020 in ein Schutzkonzept zur Minimierung von Infektionsrisiken bei der Feier von Gottesdiensten in unserer Kirche umgesetzt. Dabei haben wir folgende Regelungen getroffen:

Anmeldung

Um Abstände von 1,5m pro Person in der Kirche zu garantieren, können wir pro Gottesdienst nur maximal 22 Personen in die Kirche lassen. Um niemanden vor der Kirchentür nach Hause schicken zu müssen und gegebenenfalls auch mehrere Gottesdienste am Wochenende einplanen zu können, müssen sich alle Gottesdienstteilnehmer vorher im Pfarramt anmelden (telefonisch, per Mail, auf dem Anrufbeantworter...). Auch ein möglicher Kindergottesdienst kann bei der Anmeldung besprochen werden.

Plätze in der Kirche

In der Kirche werden wir mögliche Sitzplätze mit Gottesdienstheften markieren. 2 Kirchenvorsteher werden dafür zuständig sein, dass jeder einen geeigneten Platz findet und die Abstandsregeln eingehalten werden. (Personen, die gemeinsam in einem Haushalt leben, sind von der Abstandsregel befreit.)

Mund- Nasenschutz

Wir bitten alle Gottesdienstbesucher, Schutzmasken zu tragen. Wer aus gesundheitlichen Gründen keine Maske tragen kann, meldet sich vorher im Pfarramt. Einige Masken können wir auch zur Verfügung stellen, wenn Sie noch keine haben.

Gesang

Da zur Zeit davon ausgegangen wird, dass beim gemeinsamen Singen durch den erhöhten Tröpfchenausstoß eine größere Ansteckungsgefahr herrscht, verzichten wir auf den Gemeindegang. Wir werden manches durch ein gemeinsames Sprechen ersetzen oder einem einzelnen Vorsänger zuhören.

Gottesdienstform

Auch die Länge des Gottesdienstes hat Einfluss auf eine mögliche Infektionsge-

fahr. Wir sind daher gehalten, Gottesdienste kürzer als sonst zu gestalten. Wir planen daher Gottesdienste 30 bis maximal 45 Minuten dauern zu lassen.

Abendmahl

Leider ist besonders auch die Feier des Heiligen Abendmahls von den Einschränkungen betroffen. Wir werden daher einen besonderen Modus der Abendmahlsausteilung praktizieren. Nach der Konsekration taucht der Pastor die Oblaten in den Kelch und legt sie dann in ein Papierförmchen auf den Taufstein. Die Gemeindeglieder treten einzeln zum Taufstein und empfangen Leib und Blut Christi, indem sie selbst ein Förmchen vom Taufstein nehmen. Der Pastor spricht dazu die Austeilungsworte mit ausreichendem Abstand.

Abendmahlsgottesdienste feiern wir im gewohnten Rhythmus am 1. und 3. Sonntag des Monats. Die Abendmahlsanmeldung geschieht bei der Anmeldung zum Gottesdienst.

Ungeachtet dessen, steht Pastor von Hering auch weiterhin für Hausabendmahlsgottesdienste bereit.

Desinfektion und Lüftung

Oberflächen, die von Gottesdienstbesuchern berührt werden, werden wir nach

jedem Gottesdienst desinfizieren. Vor, während und nach dem Gottesdienst sorgen wir für eine möglichst gute Belüftung der Kirche.

Verhalten beim Ankommen und Verlassen der Kirche

Auch vor und nach dem Gottesdienst müssen wir die 1,5m Abstand zueinander einhalten. Das gilt sowohl für ein eventuelles Anstehen an der Kirchentür als auch für Gespräche nach dem Gottesdienst. Den Gemeindesaal bitten wir, nicht zu betreten. In den Bädern darf jeweils nur eine Person sein.

Registrierung

Um im Ernstfall eventuell Infizierte feststellen zu können, werden wir an der Kirchentür die Kontaktdaten der Gottes-

dienstbesucher festhalten. Die entsprechenden Listen bewahren wir dann 3 Wochen auf und vernichten sie danach.

Fernbleiben bei Symptomen

Wir bitten alle Gottesdienstteilnehmer dringend, bei Erkältungssymptomen oder Fieber nicht in die Kirche zu kommen, sondern auf den Hörgottesdienst auszuweichen.

Der Kirchenvorstand



Bäume fällen im Pfarrgarten im Februar

Impressum & Kontakte

Pfarramt der St. Johannes-Gemeinde Rodenberg (SELK)

Pfarrer Fritz von Hering (ViSdP)

Lange Str. 84,

31552 Rodenberg

Telefon: 05723 / 35 79

Mobil: 0176 / 58 34 26 23

Email: Rodenberg@selk.de

www.rodenberg-selk.de

Kirchenvorstand:

Doris Bathke	05723 981491
Marco Baumgarten	05723 913041
Friederike Bock	0511 47472586
Jens Bremer	05725 315
Pfr. Fritz von Hering	05723 3579
Claudia Kohnen	05723 915087
Ulrich Matthias	05723 82508
Jürgen Seibel	05031 76300
Daniela Siegerist	05043 401107

Rendantur

Helmut Meyer

Konten:

IBAN: DE14 2559 1413 7302 2217 00

BIC: GENODEF1BCK

Volksbank in Schaumburg

oder

IBAN: DE18 2546 2160 0210 7910 00

BIC: GENODEF1HMP

Volksbank Hameln-Stadthagen

